

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 1 (1994)  
**Heft:** 7

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Riklin, Roman

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Halbjähriges schreit, wenn ihm etwas nicht passt

Gerade erst ist SAITEN halbjährig geworden. Vermutlich erinnern sich wenige an die Geburt. Auf der Geburtsanzeige stand in grossen Buchstaben, «Der Kulturturn - Nur ein Wunschtraum?». Es war dies der Titel des ersten SaitenHiebchens. Ein wenig unbeholfen, wie es sich für Neugeborene gehört, schilderte dieses den damaligen, unbefriedigenden Verlauf der Verhandlungen zwischen dem Kulturbeauftragten, den Initianten des Projekts *Musiquarium* sowie dem Verband der Raiffeisenbanken, der mit der Stadt schriftlich vereinbart hat, in der *Überbauung Gartenhof* Räumlichkeiten für eine kulturelle Nutzung zur Verfügung zu stellen, da er für diesen Bau das Kulturzentrum Wassergasse 24 abreißen liess.

Der SaitenHieb dieser Ausgabe (*Moderne Märchen einer Musikbeiz - oder wie man es schafft aus einem Kulturzentrum eine Raiffeisenbank zu machen, Seite 4 bis 7*) beschäftigt sich erneut mit diesem Thema, nur, die naiven, hoffnungsvollen Töne, mit welchen der Geburtsartikel schloss, sind verstummt: Damals wollte sich das Neugeborene aufgrund einer kleinen Magenverstimmung Gehör verschaffen, jetzt geht es aber um die Milch; Kulturkinder einer ganzen Stadt verdursten! Sie mögen kaum schreien, die Kehle so trocken. Ein Skandal! Und es ist wirklich einer, auch wenn die Redaktion unserer grössten Tageszeitung die Tatsache «Keine Kultur im Gartenhof» mit «Wenig Kultur im Gartenhof» titelt und dem Thema in einer Randnotiz sage und schreibe vier Sätze widmet. Zum Glück basiert die Existenz von SAITEN nicht auf solch fragwürdiger Diplomatie, zum Glück ist ein

Halbjähriges jeglicher Diplomatie schlicht unfähig. Es schreit stattdessen, wenn ihm etwas nicht passt. Im Alter von 156 Jahren nickt man anbetrachts des Weltengangs offensichtlich bloss noch bedächtig vor sich hin...

In der ersten Ausgabe noch mit Samthandschuhen angefasst und inzwischen zum SAITEN-Stammgast avanciert: Der städtische Kulturbeauftragte kommt endlich in SAITEN zu Wort. Nachdem er im April dieses Jahres dem Neugeborenen am Telephon noch weismachte, mit der Kulturturn-Sache nichts am Hut zu haben - das (Fehl-) Geborene bot doch tatsächlich an, eine schriftliche Stellungnahme von ihm abzudrucken - erfreut es natürlich umso mehr, dass er sich jetzt doch noch zu diesem Thema äussert. Es scheint logisch: Mit einem Neugeborenen lässt sich schlecht diskutieren, das schreit ja bloss. Ein Halbjähriges ist da schon einiges kommunikationsfreudiger und -fähiger. Und es ist wahr: Kind SAITEN möchte nicht nur Saiten hieben, Diskussion soll entstehen. Zumindest in diesem Punkt ist es mit dem Kulturbeauftragten einig: «Wir konnten ja gar nie richtig darüber diskutieren.» (*Interview, Seite 14 bis 15*).

Es gibt Leute, die wollen Kindereien grundsätzlich ein Ende bereiten, vielleicht, weil sie sich davor fürchten, wenn das Kind in die Pubertät kommt...



Roman Riklin

**7. Ausgabe, Okt. 1994, I. Jahrgang, Auflage 3500, erscheint monatlich**

**Herausgeber** Verlag Saiten ● **Redaktion** Roman Riklin, Fellenbergstrasse 77, 9000 St. Gallen, Tel. 071/28 63 62 ● **Saiten-Team dieser Ausgabe** Leo Bösinger, Guiseppa Gracia, Christian Hälgi, Johannes Hedinger, Felix Kauf, Andreas Kneubühler, Silvan Lassauer, Heiner Lutz, Matthias Nold, Adrian Riklin, Michael Schlöpfer, Manuel Stahlberger, Sibylle Stillhart, Christoph Tüllmann, Roger Walch, Markus Wernig, Johannes Widmer ● **Veranstaltungskalender** Gögs Andrighetto, Henauerstrasse 35, 9244 Niederuzwil, Tel. + Fax: 073/51 44 56 ● **Inserate** Giuseppe Gracia, Tel.: 071/28 41 78 ● **Vertrieb** Rubel U. Vetsch, Tel. 071/22 71 72 ● **Layout** Can Asan, Mario Siano, Daniela Wirth, Jürgen Wössner, Tel. Gesch. 071/35 54 35, Fax Gesch. 071/35 64 92 ● **Druck** Niedermann Druck AG, St. Gallen, Tel. 35 54 35 ● **Abonentendienst** Johannes Widmer, Falkensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen, Tel. Gesch. 071/65 25 25

<b>SaitenHieb</b>	<b>4-7</b>
Modernes Märchen einer Musikbeiz – oder wie man es schafft, aus einem Kulturzentrum eine Raiffeisenbank zu machen	
<b>Im Gespräch</b>	<b>9</b>
Alternativen zur gescheiterten Musikbeiz	
<b>Im Rampenlicht</b>	<b>10-11</b>
Aargauer Kulturszene in St. Gallen zu Gast	
<b>SaitenBlick</b>	<b>13</b>
«The Bad Lieutenant»	
<b>Interview</b>	<b>14-15</b>
«Wir konnten ja gar nie richtig darüber diskutieren.» André Gunz, Kulturbeauftragter	
<b>Portrait</b>	<b>17</b>
Zehn Jahre Freundlichkeit und Toleranz: Jon Schmidt, Beizer und Konditor	
<b>SaitenSprung</b>	<b>18-19</b>
Techno - oder die Faszination der morbiden Vitalität	
<b>Veranstaltungskalender</b>	<b>21-24</b>
<b>Reportage</b>	<b>26-27</b>
Die Zukunft der japanischen Rockmusik wird auf der Strasse geboren	
<b>Vision</b>	<b>28</b>
Der Stollen - Tanzraum mit Atmosphäre	
<b>Jazzetera</b>	<b>29</b>
Experimentelles passt besser in eine städtische Umgebung. Jazz neb de Landstross wagt den Sprung in die Stadt	
<b>Hinter den Kulissen</b>	<b>31</b>
«Theatrall-Festivall»: Ein Jugendtheaterfestival in St. Gallen	
<b>LesBar</b>	<b>32-33</b>
«Mein St. Gallen» - oder vom allmählichen Verschwinden der Provinz	
<b>Vernissage</b>	<b>35</b>
Der Architektur der Ausstellungsräume angepasst. Ungewöhnliche Rauminstallationen von Schawalder & Frei	
<b>SoundCheck</b>	<b>37</b>
Reise durch die Welt der Klänge. Ein ungewöhnliches Klangkonzept von einem ungewöhnlichen Schlagzeuger	
<b>Klassik Freak</b>	<b>38</b>
Von Sympathisanten, Emigranten und Ermordeten	
<b>ContraPunkt</b>	<b>39</b>
«Wie ein reines scharfes Schwert». St. Galler Bläserquintett spielt Carl Nielsen und György Ligeti	
<b>Furunkel vier</b>	<b>41</b>
Neue Welt aus der Kloschüssel	
<b>Presswerk</b>	<b>43</b>
Pyrit - Underwägs	